

ZUM SONNTAG

„Eigentlich bin ich ganz anders...“

Es ist so weit: Die „fünfte Jahreszeit“ erreicht ihren Höhepunkt. Jedes Jahr beschäftigt mich (zugegeben: Karnevalsmuffel) die Frage: Was bringt Erwachsene dazu, auf einmal verkleidet durch die Stadt zu laufen? Ich erkläre mir das so: Jede und jeder hat dadurch einmal im Jahr die Möglichkeit, ein ganz anderer zu sein. Egal ob Cowboy, Pirat oder Zorro - einmal im Jahr darf sein, was sich sonst keiner traut: Einmal jemand anders sein. Vielleicht brauchen wir das. Sich verkleiden, aus dem Rahmen fallen – das ist dann ein Spiel mit der Frage „Wer bin ich?“

Im Rest des Lebens ist das nicht so einfach. Da sind wir auf unsere Rollen festgelegt, manchmal auch darin gefangen und zugleich beschäftigt mit der Frage „Wer bin ich?“ Gut, wenn wir uns bei der Suche nach einer Antwort nicht an die Meinung anderer binden. Dann sind wir hin und her gerissen wie ein Fähnchen im Wind. Gut, wenn wir bei der Suche nach einer Antwort nicht bei uns selbst stehen bleiben. Dann verlieren wir den Draht zu anderen Menschen, leben irgendwann in unserer eigenen Traumwelt. Es kommt darauf an, die richtige Balance zu finden und dann zu ruhen zwischen Erwartungen anderer und den eigenen Ansprüchen. Dabei hilft mir der Glaube. „GOTT, du kennst und durchschaust mich. Ob ich gehe oder stehe – Du verstehst mich. Du begreifst immer, was mich mich beschäftigt.“ So sagt es ein Mensch in Psalm 139 zu Gott: Gott kennt und versteht uns wie kein anderer, besser als wir selbst. Doch Gott durchschaut uns nicht nur – hier geht es um ein liebevolles Erkennen, um einen Blick, dem wir standhalten können. Vor diesem Gott muss ich mich deshalb nicht verstecken, da brauche ich keine Masken. Vor ihm kann ich zur Ruhe kommen. Ich bin mir sicher: Wer sich diesem Gott anvertraut, der findet die richtige Einstellung zu sich selbst und zu anderen. „Wer bin ich?“ - Wer weiß, dass Gott ihn kennt und liebevoll ansieht, kann gelassener mit dieser Frage umgehen.

PFARRER GEORG FREULING
EV. KIRCHENGEMEINDE KLEVE

MELDUNGEN

Passionsandachten in der Kleinen Kirche

KLEVE (RP) Man wird herzlich eingeladen zu den Passionsandachten in der Kleinen Kirche an der Böllenstege. „Sieben Wochen ohne“, das Thema der Evangelischen Kirche für die Passionsandachte, ist erweitert mit den Worten: „ohne Runtermachen“. „Mensch, lass dich nicht runterkrigen!“ und „Mensch mache den Anderen nicht runter!“ sind einige Gedanken, die anregen können, zu diesem Thema nachzudenken. Die Andachten werden jeweils mittwochs, ab 18 Uhr und ab dem 18. Februar bis in die Karwoche, abgehalten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Gespräch. Alle sind eingeladen.

„Ein Vorbild für Frieden in der Welt“

„Karl Leisner, Tagebücher und Briefe“: Fünfbändige Lebenschronik des Märtyrers mit 4400 Seiten Umfang wurde in Münster im Beisein von Bischof Dr. Felix Genn und Oberbürgermeister Markus Lewe der Öffentlichkeit vorgestellt.

VON WERNER STALDER

NIEDERRHEIN/MÜNSTER Der Seniorchef des Verlages Butzon & Bercker, Dr. Edmund Bercker, Kevelaer, und der Altpräsident des Internationalen Karl-Leisner-Kreises, Pfarrer Hans-Karl Seeger, hatten zur offiziellen Buchvorstellung „Karl Leisner, Tagebücher und Briefe“ nach Münster eingeladen. Zahlreiche

„Ich freue mich sehr, dass nunmehr dieses Werk vollendet ist“

Felix Genn
Diözesanbischof

Gäste waren zu dieser Präsentation des fünfbandigen Werkes in die Aula des Bischöflichen Priesterseminars Borromaeum gekommen, darunter Diözesanbischof Dr. Felix Genn und der Oberbürgermeister von Münster, Markus Lewe.

In Vertretung von Regens Hartmut Niehues begrüßte Subregens Jochen Kosmann die Anwesenden im Priesterseminar, in dem auch Karl Leisner gewohnt hatte. Sein Zimmer ist heute ein Gebetsraum im Hause. Bischof Genn unterstrich in seiner Ansprache, dass sich mit den fünf Büchern ein Lebenswerk der Autoren schließt. „Ich freue mich sehr, dass nunmehr dieses Werk vollendet ist“, sagte er. Es sei der Verdienst von Spiritual Hans-



Bei der Präsentation der Karl-Leisner-Lebenschronik: (v.li.) Juniorchef Markus Bercker, Seniorchef Dr. Edmund Bercker, Oberbürgermeister Markus Lewe, Bischof Dr. Felix Genn, Autor Hans-Karl Seeger, Mitautorin Gabriele Latzel, Lektor Burkhard Eigens, Mitarbeiterin Christa Bockholt.

FOTO: MEDIENFLOTTE ALBRECHT

Karl Seeger und seiner Mitstreiter, dass durch diese Bücher das Zeugnis des Seligen Karl Leisner wach gehalten werde. Oberbürgermeister Markus Lewe betonte, nach dem Beispiel Karl Leisners gehe es darum, in dunklen Zeiten Stärke zu übernehmen. „Wir brauchen diese Zeichen der Hoffnung“, betonte er. Dr. Edmund Bercker unternahm

eine kleine Reise seiner Erinnerungen von 1946 bis 1950. Er habe in jungen Jahren Pater Otto Pies, den Herausgeber des Buches „Stephanus heute“, den besten Freund Karl Leisners im KZ, als eine außerordentliche Persönlichkeit kennen- und schätzengeliebt. Auch die Begegnung mit zwei KZ-Insassen in seinem Hause habe bei ihm einen

nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Mittelpunkt der Buchvorstellung stand die Rede des Autors, Hans-Karl Seeger, der sein Leben mit und für Karl Leisner anschaulich schilderte. „Da steht nun auf 4400 Seiten, was von Karl Leisner an schriftlichem Nachlass erhalten ist und was mit seinem Leben zu tun hat“, sagte er. Seeger hat viele Urlaub-

be in Archiven verbracht, um Dokumente und Unterlagen zu sichten und Zeitzeugen zu befragen. „Insofern kenne ich Karl Leisners Leben und das seiner Familie besser als mein eigenes und das meiner Familie.“ Immer wieder gab es Berührungspunkte mit dem Glaubenszeugen vom Niederrhein. Seeger nannte spannende Augenblicke seiner Nachforschungen, beispielsweise, wer in den KZ-Briefen als „Schwager Albrecht“ gemeint war, bis er erkannte, dass sich dahinter das Reichssicherheitshauptamt in Berlin auf der Prinz-Albrecht-Straße verbarg. Mitautorin Gabriele Latzel sprach über Karl Leisner als „einen Mann der Einheit und des Friedens.“ Sie unterstrich seine kritische Einstellung gegenüber dem Nationalsozialismus, seine Weite und Offenheit gegenüber Andersgläubigen und anderen Nationalitäten sowie seinen Traum von einem christlichen Europa. „Karl Leisner kann Vorbild sein für Einheit und Frieden in der Welt.“ Auch Mitarbeiterin Christa Bockholt zeigte sich von den Tagebucheinträgen Karl Leisners, von seinen Gedanken und seiner kritischen Selbstbetrachtung fasziniert. Als Beispiel las sie eine Tagebuchaufzeichnung vom 30. Januar 1939, die sein Ringen um die Entscheidung zwischen Priestertum oder Ehe und Familie widerspiegelt. Gleichzeitig war ihm die politische Entwicklung Deutschlands wesentlich.

INTERVIEW PFARRER NORBERT ARNTZ

Für die Armen war er immer heilig

KLEVE Der Vatikan hat jetzt ein Dekret veröffentlicht, welches das Martyrium von Bischof Oscar Arnulfo Romero aus El Salvador offiziell anerkennt. Einer Seligsprechung steht damit nichts mehr im Wege. RP-Mitarbeiter Werner Stalder sprach darüber mit dem emeritierten Pfarrer Norbert Arntz aus Kleve, der sieben Jahre in Peru/Lateinamerika seelsorglich tätig war. Er ist verschiedene Male in El Salvador gewesen und gehört als Vorstandsmitglied der „Christlichen Initiative Romero“ mit Sitz in Münster an.

Was sagen Sie dazu, dass Bischof Romero selig gesprochen wird?

NORBERT ARNTZ „Santo subito!“ Dieser Ruf hätte bereits unmittelbar nach seiner Ermordung gelten müssen. Das salvadorianische Volk jedenfalls hatte damals (1980) bereits diese Erkenntnis. Dass erst jetzt – 35 Jahre nach dem Mord – der Vatikan Romero als Märtyrer anerkennt, ist nicht verwunderlich. Dafür hat wohl der lateinamerikanische Papst die entscheidenden Voraussetzungen geschaffen.

Warum hat es denn solange gedauert, bis Bischof Oscar Arnulfo Romero



Der emeritierte Pfarrer Norbert Arntz aus Kleve arbeitete sieben Jahre in Peru als Seelsorger und war auch öfters in El Salvador.

RP-ARCHIVFOTO: EVERS

vom Vatikan als Märtyrer anerkannt wurde?

ARNTZ Bis vor kurzem war in den Augen der vatikanischen orientierten Hierarchie der katholischen Kirche Romero ein Besorgnis erregender Fall. Denn Romero beunruhigte sie, weil er die kirchliche Lehre beim Wort nahm. Er redete nicht über die Sterne, wie er selbst einmal sarkas-

tisch bemerkte, sondern von den realen Problemen, unter denen er die Menschen leiden sah.

Es gab in der Vergangenheit in Rom zahllose Widersacher, Konflikte und Diffamierungen, um eine Seligsprechung zu verhindern. Welche Erkenntnisse haben nun zu einer Wendung geführt?

ARNTZ Seit heute weiß man endlich, welchen Romero der Vatikan heilig sprechen will. Jener Romero wird heilig gesprochen, dessen Ermordung „nicht einfach politisch motiviert (war), sondern vom Hass gegen einen Glauben, der, von der Liebe durchdrungen, vor dem Unrecht nicht schwieg, das die Armen und alle, die sie beschützten, rücksichtslos und grausam überfiel“, so schrieb der für die „causa Romero“ verantwortliche Bischof im Vatikan, Vincenzo Paglia.

Gibt es weitere Gründe, dass Romero nun als Kronzeuge für die „Kirche der Armen“ anerkannt wird?

ARNTZ Der Vatikan erkennt an, dass man Romero nicht umgebracht hat, weil er fromm gebetet, theologisch korrekt gepredigt und sich den Armen fürsorglich zugewendet hat, sondern weil er Prophet einer „realistischen Kirche“ war, einer Kirche, die sich nicht mehr als „Machtinstrument“ missbrauchen lässt, nicht mehr als Schachfigur im Spiel der Mächtigen fungiert, sondern „Fleisch und Blut annimmt im Interesse der Armen“. Für die Armen ist er immer schon „el santo completo“, ein Heiliger gewesen. Das respektiert nun auch der Vatikan.

MELDUNGEN

Fastenwoche beginnt mit Infoabend in fbs

KALKAR (RP) Am Donnerstag, 19. Februar, findet in der FBS Kalkar ein Informationsabend zur Fastenwoche des Basenfastens von 20 bis 21.30 Uhr statt. Edith Essink informiert über Historie, Methode, Grundlagen, Indikationen, Kontraindikationen des Basenfastens und gibt Literaturtipps. Ziel ist es, wie bei jedem Fasten, die Gewebe und den Stoffwechsel zu entlasten, den Körper von Toxineinlagerungen sowie überschüssigen Eiweiß- und Fetteinlagerungen zu befreien. Das Basenfasten ist für jeden Menschen geeignet und führt zu einer ausgesprochenen Belebung sowohl körperlich als auch psychisch. Die Fastenwoche setzt sich zusammen aus einem Entlastungstag, sieben Fastentagen (800 bis 1000 kcal/Tag) und einem Auftag. Anmeldung unter Telefon 02824 97660 oder www.fbs-kalkar.de.

Familienmesse zu Karneval in Materborn

KLEVE-MATERBORN (RP) Am Sonntag, 15. Februar, ist ab 11 Uhr wieder Familienmesse in der St. Anna Kirche in Materborn. Alle Kinder dürfen zu dieser Familienmesse verkleidet kommen. Herzliche Einladung dazu!

GOTTESDIENSTE

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE
St. Mariä Himmelfahrt Kleve
Christus-König-Kirche: Sa. 17 Uhr, Vorabendmesse, So. 18.30 Uhr, Abendmesse.
Herz-Jesu-Kloster: So. 9.30 Uhr, hl. Messe.
St. Lambertus Kirche Donsbrüggen: Sa. 17 Uhr, Familiengottesdienst, 9.30 Uhr, hl. Messe.
Mariä Empfängnis Kirche: Sa. 17 Uhr, hl. Messe in polnischer Sprache, So. 11 Uhr, hl. Messe.
Stiftskirche St. Mariä Himmelfahrt: Sa. 18.30 Uhr, Vorabendmesse, So. 8.30 Uhr, hl. Messe, So. 11.30 Uhr, hl. Messe mit Klever Karnevalisten.
Zur Hl. Familie Kleve
St. Anna Kirche Materborn: Sa. 18 Uhr, Vorabendmesse, So. 11 Uhr, Familienmesse.
Herz-Jesu-Kirche Reichswalde: So. 9 Uhr, Eucharistiefeier.
Heilige Dreifaltigkeit Kleve
St. Hermes Kirche Warbeyen: Sa. 18.30 Uhr, hl. Messe.

St. Martinus Kirche Griethausen: So. 10.30 Uhr, hl. Messe.
St. Willibrord Kirche Kellen: Sa. 17 Uhr, hl. Messe.
Alte Kirche Kellen: So. 9.15 Uhr, hl. Messe.
St. Willibrord Kleve
St. Mariä Himmelfahrt Kirche Keeken: Sa. 17 Uhr, Vorabendmesse mit Schola.
St. Martinus Bimmen: So. 9 Uhr, hl. Messe.
St. Martinus Kirche Düffelward: entfällt.
St. Willibrord Kirche Rindern: 10.30 Uhr, hl. Messe.
St. Johannes der Täufer, Bedburg-Hau
St. Markus Kirche Bedburg-Hau: So. 8 Uhr, hl. Messe.
St. Martinus Kirche Qualburg: So. 9.30 Uhr, hl. Messe.
St. Antonius Kirche Hau (Neue Kirche): Sa. 17 Uhr, hl. Messe.
St. Vincentius-Kirche Till: So. 11 Uhr, hl. Messe.
St. Stephanus Kirche Hasselt: Sa. 18.30 Uhr, hl. Messe.

St. Peter Kirche Huisberden: So. 18 Uhr, hl. Messe.
St. Antonius Abbas Kranenburg
St. Antonius Kirche Nütterden: Sa. 17 Uhr, hl. Messe gestaltet zum Karneval.
St. Antonius Kirche Frasselt: Sa. 18.30 Uhr, hl. Messe.
St. Martinus Kirche Mehr: So. 9 Uhr, Eucharistiefeier.
St. Peter und Paul Kranenburg
St. Peter und Paul Kranenburg: Sa. 17.30 Uhr, Vorabendmesse mit Freunden des Karnevals, So. 9.30 Uhr, Hochamt.
St. Bonifatius Niel: entfällt.
St. Johannes Bapt. Wyler: Sa. 19 Uhr, Vorabendmesse.
St. Martin Zyfflich: So. 11 Uhr, hl. Messe.
Heilig Geist Kalkar
St. Nicolai Kirche: So. 11 Uhr, hl. Messe, So. 18 Uhr, Abendmesse.
St. Pankratius Kirche Altkalkar: So. 8.30 Uhr, hl. Messe.
St. Lambertus Appeldorn: So. 9.45 Uhr, hl. Messe.

St. Hubertus Kehrur: Sa. 18.30 Uhr, Vorabendmesse.
St. Barnabas Niedermörmter: Sa. 17 Uhr, Vorabendmesse.
St. Clemens Kalkar
St. Clemens Wissel: Sa. 17 Uhr, Vorabendmesse.
St. Peter und Paul Grieth: So. 10 Uhr, hl. Messe.
St. Regenfrieds Hönnepel: Sa. 18.30 Uhr, Vorabendmesse.
St. Arnold Janssen Goch
St. Arnold Janssen Kirche: Sa. 18.15 Uhr, Vorabendmesse, So. 11 Uhr, hl. Messe, So. 17 Uhr, italienische Messe.
St. Maria Magdalena Kirche Goch: Sa. 17 Uhr, Choralmesse, So. 9.30 Uhr, Karnevalsmesse mit Büttenspredigt, So. 18 Uhr, Abendmesse.
St. Franziskus Uedem
St. Laurentius Kirche Uedem: So. 11 Uhr, hl. Messe.
St. Jodokus Kirche Keppeln: So. 9.30 Uhr,

hl. Messe.
Kirche Heilige Familie Uedemerbruch: Sa. 18.30 Uhr, Vorabendmesse.
Seelsorgeeinheit Gocherland
Mariä Opferung Hülm: Sa. 19 Uhr, Vorabendmesse.
St. Vincentius Asperden: So. 11 Uhr, Hochamt.
St. Martinus Pfalzdorf: Sa. 17 Uhr, Vorabendmesse, So. 9.30 Uhr, Eucharistiefeier.
St. Willibrord Hassum: Sa. 18.30 Uhr, Vorabendmesse.
St. Petrus Hommersum: So. 9.30 Uhr, Hochamt.
St. Stephanus Kessel: Sa. 17 Uhr, Vorabendmesse, So. 11 Uhr, Hochamt.

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE
Goch, Ev. Kirche: So. 10.30 Uhr, G mit Niederrheinischer Kantorei, Kinderkirche (Pfarrer Mewes).
Kalkar: So. 10.45 Uhr, G (Pfarrer Hagen).
Kleve, Versöhnungskirche: So. 10.30 Uhr, G (Pfarrer Freuling).
Kleve, Auferstehungskirche: So. 10.30 Uhr, GmA (Pfarrer Rohländer).
Bedburg-Hau, Kirche Landesklinik: So. 10 Uhr, G (Pfarrer Mackensen).
Kranenburg: So. 9.30 Uhr, G.
Louisendorf, Elisabethkirche: So. 9.30 Uhr, G (Pfarrer Bender).
Moyland, Schlosskirche: So. 10.30 Uhr, G (Pfarrer Bender).
Neulouisendorf: So. 9.30 Uhr, GmA (Pfarrer Hagen).
Nierswalde: So. 9.30 Uhr, GmA.
Schenkenschanz: So. 11 Uhr, G.
Uedem, Ev. Kirche: So. 10.30 Uhr, GmA.
Neuapostolische Kirche Kleve
Frankenstraße 20: So. 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl.
Freie evangelische Gemeinde Goch
Mühlenstraße 72: So. 10 Uhr, Gottesdienst, Kindergottesdienst und Mini Club.